

Zusammenfassung der Bachelorarbeit von Konstantin R.

Gewalt gegen Obdachlose.

Welche Präventionsmaßnahmen gibt es zu diesem Phänomen? Inwiefern berücksichtigen Obdachlose die Videoüberwachung bei der Wahl ihres Aufenthaltsorts?

Es gibt unterschiedliche Gewaltformen, wobei strukturelle Gewalt mit der Benachteiligung bestimmter Personengruppen einhergeht. In meiner Bachelorarbeit handelt es sich dabei um wohnungslose und obdachlose Personen. Einige Menschen leben teilweise seit Jahrzehnten auf der Straße und sind täglich äußeren Einflüssen ausgesetzt. Um herauszufinden, wie viele Menschen in Berlin obdachlos sind, wurde in der sogenannten „Nacht der Solidarität“ eine Straßenzählung durchgeführt. Am 29.01.2020 wurden insgesamt 1.976 Menschen in der Hauptstadt angetroffen.¹ Da spätere Zählversuche scheiterten, ist dies bis heute die einzige valide Angabe.

Im Jahr 2021 wurden 455 obdachlose Personen in Berlin Opfer einer Straftat. Laut der polizeilichen Kriminalstatistiken der vergangenen Jahre sind circa 80 % der Straftaten auf Körperverletzungen zurückzuführen.² Dabei ging die Gewalt zum Teil von vorbeilaufenden Passanten aus, aber auch von Personen aus dem Obdachlosenmilieu. Sehr wahrscheinlich wird das Dunkelfeld weitaus höher liegen, da viele obdachlose Personen keine Anzeige erstatten möchten. Die fehlende Anzeigebereitschaft hat verschiedene, zum Teil individuelle Gründe. Dennoch ließ sich erkennen, dass diejenigen, die positive Erfahrungen mit der Polizei gesammelt hatten, vermehrt dazu bereit waren, mit der Polizei zu kooperieren.

Nach den aktuellen Erkenntnissen hat die öffentliche Videoüberwachung nur bedingt eine präventive Wirkung. Denn in bisherigen Studien konnte keine signifikante Prävention von Gewaltdelikten durch die Videoüberwachung belegt werden.³ Die Befragung von obdachlosen Personen ergab, dass 90 % der befragten Personen die öffentliche Videoüberwachung nicht beachten. Sie verspüren keine höhere Sicherheit vor Gewaltangriffen an überwachten Orten. Sie nehmen die Kameras zwar wahr, ignorieren diese jedoch. Die Sozialarbeiterin Frau Leonie Schäfer ist im Bereich der Opferberatung in der City-Station Berlin tätig. Frau Schäfer ist die dortige Fachkraft für Opferberatung und den psychosozialen Prozess. Sie konnte im Rahmen ihrer Beschäftigung mit obdachlosen Menschen bestätigen, dass die meisten obdachlosen Personen die öffentliche Videoüberwachung ignorieren. Dabei greifen sie auf andere Methoden zurück, um sich selbst zu schützen. Sie versuchen sich mit Freunden zu umgeben und meiden bestimmte Orte, die sie als unsicher einstufen.

Auch wenn die Ergebnisse der Befragungen am Berliner Alexanderplatz wahrscheinlich nicht auf andere Orte übertragbar sind, konnten einige Schlüsse daraus gezogen werden, die einen

¹ AGH, 2022b, 2.

² Polizei Berlin PKS, 2021, 140.

³ Apelt & Möllers, 2011, 588 f.

klaren Trend erkennen lassen. Für die meisten Obdachlosen ist das Thema Sicherheit von großer Bedeutung. Insbesondere das Sicherheitsgefühl vieler Personen wird maßgeblich durch die Anwesenheit von Polizeikräften beeinflusst. Die öffentliche Videoüberwachung findet hingegen wenig bis keine Beachtung.

Literaturverzeichnis

- AGH, Abgeordnetenhaus Berlin. Senatsverwaltung für Integration, Arbeit und Soziales (2022b): Drucksache 19/14052. Berlin.
- Apelt, M. & Möllers, N. (2011): Wie „intelligente“ Videoüberwachung erforschen? Ein Resümee aus zehn Jahren Forschung zu Videoüberwachung. In: Zeitschrift für Außen- und Sicherheitspolitik. Verlag: Springer VS.
- Polizei Berlin (2021): Kriminalität in Berlin 2021. Polizeiliche Kriminalstatistik und ergänzende Informationen. Berlin.